



Mit einem „Schnipp“ war es vollbracht: Hartmut Dienst (mit Schere) von der IG Rotmilan-Höhenweg eröffnete selbigen gestern im Beisein vom Vorsitzenden des Heimatvereins Elsoff, Georg Braun (mit Rotmilan), und den Bürgermeistern Bernd Fuhrmann und Karl-Friedrich Frese sowie vieler weiterer Teilnehmer ganz offiziell.
Fotos: Nicole Klappert

Jetzt geht es ganz offiziell rund

ELSOFF Gestern feierte der Rotmilan-Wanderweg Eröffnung

Viele Helfer sorgten entlang der Strecke für Verpflegung und Unterhaltung.

nik ■ Gerhard, Thomas, Markus, Andreas, Bernd, Steffen und Rainer hatten Pech. Oder Glück. Wie auch immer man das sieht: In Dachsloch waren sie die ersten, die der Siegener Zeitung vor die Linse liefen. Um halb acht Uhr morgens waren die Wanderer aus dem Raum Bad Berleburg gestartet, die ganze Runde in Angriff zu nehmen: so um die 38 Kilometer und 420 Höhenmeter, ein Klacks für gestandene Sportsmänner wie sie.

Mit Wanderstöcken und ohne, auf jeden Fall aber gut drauf, waren die sieben unter den ersten, die den Rotmilan-Höhenweg ganz offiziell unter die Füße nahmen. Die Interessengemeinschaft Rotmilan-Höhenweg nahm den 1. Mai zum Anlass, ihren Rundwanderweg im Elsofftal zu eröffnen. Ursprünglich hatte die IG eine Stafettenwanderung als verbindendes Element zwischen den Orten angedacht, doch aus der war mangels Teilnahme nichts geworden. Einige „Extremwanderer“, jene also, die die gesamte Strecke unter die Füße nehmen wollten, hatten sich aber sehr wohl gemeldet. Morgens ab 8 Uhr ging es los, von jedem der fünf Orte aus konnten die Wanderer in den Weg einsteigen, um ab hier der Beschilderung zu folgen: dem weißen Fünfeck auf schwarzem Grund.

Der offizielle Eröffnungsakt ging in Elsoff über die Bühne: Nach den Klängen von den Seddehetzern, der Jagdhornbläser und Darbietungen des örtlichen Gesangsvereins begrüßte der Vorsitzende des Heimatvereins Elsoff, Georg Braun, die Besucher. Dr.-Ing. Hartmut Dienst gewährte einen kurzen Rückblick auf die Entstehung des Höhenwegs: Im Jahr 2010

hatten sich der Heimat- und Verkehrsverein Alertshausen, der Verkehrs- und Heimatverein Christianseck, der Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen, der Heimatverein Elsoff und der Verein zur Pflege der Dorfgemeinschaft Wunderthausen zusammengesetzt. Fünf Vereine, ein Ziel: den brachliegenden Tourismus im Elsofftal ans Laufen zu bringen, indem man die Menschen ans Laufen bringt.

Zahlreiche Sitzungen und reichlich Arbeit später waren nun viele Beteiligte in die Festhalle gekommen, wo sich gewissermaßen ein Kreis schloss, denn, so Dienst: „Die Initiative kam aus Elsoff!“ In Zusammenarbeit mit dem SGV, Bad Berleburg Markt und Tourismus, der Gemeinde Bromskirchen, der Revierförsterei Karlsburg, Ederbergland-Touristik und der Stadt Hallenberg konnte das länderübergreifende Projekt schließlich realisiert werden. Lobende Worte von den Bürgermeistern aus Bad Berleburg und Bromskirchen: Bernd Fuhrmann sprach von einem „besonderen Tag für Bad Berleburg und die Nachbarkommunen“ und dankte allen guten Geistern entlang der Strecke, nicht nur mit Worten, sondern auch mit einem kleinen Flachgeschenk für die Helferfeier.

Sein hessischer Amtskollege schloss sich an: Karl-Friedrich Frese sprach davon, dass er es für wichtig halte, den „Mega-Trend“ Wandern zu fördern. Dann schritt man zur Tat, zum Durchtrennen des grünen Bandes – doch zu dem Zeitpunkt, als die losen Enden nach einem leisem „Schnipp“ zu Boden fielen, waren viele Wanderer schon seit Stunden auf der Strecke.

Neben Elsoff arbeiteten auch in den übrigen Orten entlang der Strecke Vereine und Gastronomie Hand in Hand: In Dachsloch hatten sich Heimatverein Alertshausen und Waldcafé zusammengesetzt, um Wanderpässe abzustempeln und die Hungrigen mit Mittagessen, Alertsheiser Waffeln und Kaffee zu ver-

sorgen – Vorsitzender Georg Freitag und seine Mitstreiter freuten sich über gute Geschäfte und viel Betrieb. Auch an der Festhalle in Diedenshausen, wo der Heimat- und Verkehrsverein mit vielen Helfern vor Ort war, fanden sich zahlreiche Wanderer ein, um bei einem herzhaften Biss in die Bratwurst, einem Stück Kuchen oder einer Runde Bauerngolf zu entspannen.

Weiter ging es nach Christianseck, hier freuten sich Ortsvorsteher Karl Wahl und sein Team in der Grillhütte ebenfalls über reichlich volles Haus. Bei einem Teller Gulaschsuppe, belegten Broten und selbstgebackenem Kuchen war gut Füße hochlegen, bot sich von hier aus doch einer der spektakulärsten Ausblicke: Wiesen in sattem Gelb-Grün unter blau-weißen Himmel, der entgegen allen Prognosen fast den ganzen Tag lang dichthielt.

In Wunderthausen freute sich der Ski-Club über eine gelungene Premiere: „Zum ersten Mal machen wir am 1. Mai auf“, erzählte Vorsitzender Dirk Weber der Siegener Zeitung, und setzte hinzu, eine Flasche hochhaltend: „Hoffentlich reicht das!“ Soll heißen: Die Wunderthäuser bekamen auf der Pastorenwiese richtig viel Besuch. Drinnen wie draußen brummete es, auch hier wurde der Shuttleservice sehr gut angenommen. Vor der Tür bot Tanja Lauber Runden auf den Ponys Fenja und Sprettur an – kein wieherndes Taxi, aber ein großer Spaß für kleine Wanderer.

Auf einer Bank vor der Hütte traf die SZ auch wieder auf Gerhard, Thomas, Markus, Andreas, Bernd, Steffen und Rainer. Kein bisschen groggy, aber bester Dinge, sogar noch vor der angepeilten Zeit – 16 Uhr – ins Ziel zu gelangen, nach einer kleinen Pause und dem einen oder anderen erquickenden Schluck.

► Eine Bildergalerie von der Eröffnung ist online unter www.siegener-zeitung.de zu finden.



In Diedenshausen holte sich auch das Ehepaar Otto die begehrten Stempel.



Sieben Männer, eine Mission: Diese muntere Herrenrunde nahm, wie einige andere Wanderer auch, den kompletten Weg unter die Füße.



Elke und Wolfgang Lückert (l.) waren ab Christianseck unterwegs, bekamen in Dachsloch einen Stempel von Karl-Heinz Hoffmann.



Den ganzen Tag im Dienst: Ursula und Hartmut Dienst.